

2. Adventsonntag

7. Dezember 2025



Advent

das Warten auf das Wunder,
das in der Stille des Herzens geboren wird

Sonntagsblatt der Pfarrgemeinde Eferding

Einleitung

Mit Beginn der Adventszeit sind wir am vorigen Sonntag in das neue Kirchenjahr eingetreten. Wir werden heute eingeladen, darüber nachzudenken, wie wir das vor uns liegende Kirchenjahr gestalten wollen. Matthäus will uns mit seinem Bericht vom Wirken des Täufers am Jordan ein Licht anzünden, das uns in unserem Nachdenken helfen soll, einen guten Weg für uns zu finden.

Nach einer Woche, die wir unterschiedlich erlebt haben, lädt Christus uns ein, zu ihm zu kommen. Ihm halten wir unser Leben hin mit allem, was es gerade ausmacht: was uns erfreut, aber auch unsere Sorgen und unsere Schuld. Danken wir ihm für das, was uns gelungen ist, bitten wir ihn um Kraft für das, was uns aufgegeben ist.

Kyrie

Im Kyrie wenden wir an Jesus und begrüßen ihn in unserer Mitte:

Tau aus Himmelshöhn. Heil, um das wir flehn:

Herr, erbarme dich.

Licht, das die Nacht erhellt, Trost der verlorenen Welt:

Christus, erbarme dich.

Komm vom Himmelsthron, Jesus Menschensohn:

Herr, erbarme dich.

Tagesgebet

Allmächtiger und barmherziger Gott,

deine Weisheit allein zeigt uns den rechten Weg.

Lass nicht zu, dass irdische Aufgaben und Sorgen uns hindern,
deinem Sohn entgegenzugehen.

Führe uns durch dein Wort und deine Gnade

zur Gemeinschaft mit ihm, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt
und herrscht in alle Ewigkeit.

Amen.

1. Lesung

Jes 11,1-10

Lesung aus dem Buch Jesaja.

An jenem Tag wächst aus dem Baumstumpf Ísais ein Reis hervor, ein junger Trieb aus seinen Wurzeln bringt Frucht. Der Geist des HERRN ruht auf ihm: der Geist der Weisheit und der Einsicht, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HERRN. Und er hat sein Wohlgefallen an der Furcht des HERRN. Er richtet nicht nach dem Augenschein und nach dem Hörensagen entscheidet er nicht, sondern er richtet die Geringen in Gerechtigkeit und entscheidet für die Armen des Landes, wie es recht ist. Er schlägt das Land mit dem Stock seines Mundes und tötet den Frevler mit dem Hauch seiner Lippen. Gerechtigkeit ist der Gürtel um seine Hüften und die Treue der Gürtel um seine Lenden. Der Wolf findet Schutz beim Lamm, der Panther liegt beim Böcklein. Kalb und Löwe weiden zusammen, ein kleiner Junge leitet sie. Kuh und Bärin nähren sich zusammen, ihre Jungen liegen beieinander. Der Löwe frisst Stroh wie das Rind. Der Säugling spielt vor dem Schlupfloch der Natter und zur Höhle der Schlange streckt das Kind seine Hand aus. Man tut nichts Böses und begeht kein Verbrechen auf meinem ganzen heiligen Berg; denn das Land ist erfüllt von der Erkenntnis des HERRN, so wie die Wasser das Meer bedecken. An jenem Tag wird es der Spross aus der Wurzel Ísais sein, der dasteht als Feldzeichen für die Völker; die Nationen werden nach ihm fragen und seine Ruhe wird herrlich sein.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

2. Lesung

Röm 15,4-9

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Schwestern und Brüder!

Alles, was einst geschrieben worden ist, ist zu unserer Belehrung geschrieben, damit wir durch Geduld und durch den Trost der Schriften Hoffnung haben. Der Gott der Geduld und des Trostes aber schenke euch, eines Sinnes untereinander zu sein, Christus Jesus gemäß, damit ihr Gott, den Vater unseres Herrn Jesus Christus, einmütig und mit einem Munde preist. Darum nehmt einander an, wie auch Christus uns angenommen hat, zur Ehre Gottes! Denn, das sage ich, Christus ist um der Wahrhaftigkeit Gottes willen Diener der Beschnittenen geworden, um die Verheißungen an die Väter zu bestätigen; die Heiden aber sollen Gott rühmen um seines Erbarmens willen, wie geschrieben steht: Darum will ich dich bekennen unter den Heiden und deinem Namen lobsingeln.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Evangelium

Mt 3,1-12

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

In jenen Tagen trat Johannes der Täufer auf und verkündete in der Wüste von Judäa: Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe. Er war es, von dem der Prophet Jesaja gesagt hat: Stimme eines Rufers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn! Macht gerade seine Straßen! Johannes trug ein Gewand aus Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Hüften; Heuschrecken und wilder Honig waren seine Nahrung. Die Leute von Jerusalem und ganz Judäa und aus der ganzen Jordangegend zogen zu ihm hinaus; sie bekannten ihre Sünden und ließen sich im Jordan von ihm taufen. Als Johannes sah, dass viele Pharisäer und Sadduzäer zur Taufe kamen, sagte er zu ihnen: Ihr Schlangenbrut, wer hat euch denn gelehrt, dass ihr dem kommenden Zorngericht entrinnen könnt? Bringt Frucht hervor, die eure Umkehr zeigt, und meint nicht, ihr könntet sagen: Wir haben Abraham zum Vater. Denn ich sage euch: Gott kann aus diesen Steinen dem Abraham Kinder erwecken. Schon ist die Axt an die Wurzel der Bäume gelegt; jeder Baum, der keine gute Frucht hervorbringt, wird umgehauen und ins Feuer geworfen. Ich taufe euch mit Wasser zur Umkehr. Der aber, der nach mir kommt, ist stärker als ich und ich bin es nicht wert, ihm die Sandalen auszuziehen. Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen. Schon hält er die Schaufel in der Hand; und er wird seine Tenne reinigen und den Weizen in seine Scheune sammeln; die Spreu aber wird er in nie erlöschendem Feuer verbrennen.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei dir, Christus.

Predigtgedanken

von Mag. Gerda Schnee-Koppelhuber

Vielleicht hat Sie auch schon jemand gefragt: "Und, bist du schon in Stimmung für Advent und Weihnachten?" Es ist sicher sehr schön, wenn sich adventliche Stimmung einstellt vielleicht durch ein Lied, durch den Adventkranz oder auch durch Kekse.

Im Laufe der Jahre ist mir deutlich geworden, dass der Advent auch dann eine sehr wertvolle Zeit sein kann, wenn ich mich nicht gerade in romantischer Kekserlstimmung befinde.

Das heutige Evangelium hat so gar keinen romantischen Anstrich. Johannes, der Täufer trifft bei seinem Dienst in der Wüste auf Pharisäer und Sadduzäer. Auch sie, so sagt das Evangelium, kommen, um sich von ihm taufen zu lassen.

Pharisäer und Sadduzäer sind sehr religiöse und fromme Menschen. Menschen, die es sich nicht leicht machen mit ihrem religiösen Leben. Sie haben viele Gebote und sie bemühen sich, sie auch möglichst alle zu halten.

Für Johannes gibt es da jedoch ein Problem: Diese frommen Männer sind fest davon überzeugt, dass ihnen am Ende „nichts passieren kann“, weil sie ja **Abraham zum Vater haben**. Dieser Abraham macht sie zur religiösen Elite. Und diese Einstellung macht sie im Grunde ein wenig **überheblich**, überheblich gegenüber all denen, die eben nicht Abraham zum Vater haben; überheblich gegenüber allen, nicht so fromm und nicht so gut sind wie sie.

Johannes, der Täufer ruft uns zu damals wie heute: **Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe!** Und auch dieser Satz ist uns lange vertraut: **Bereitet dem Herrn den Weg, macht gerade seine Straßen**. Johannes möchte uns sagen: Zeigt Euren Glauben auch durch euer Leben. Lebt so, dass Euer Leben **Frucht** bringt.

Früchte bringen, das kennen unsere Landwirte, wenn sie Getreide oder Gemüse und Obst ernten dürfen. Früchte bringen, die der Umkehr entsprechen sind in der Bibel Liebe, Freude, Friede, Geduld, Güte, Treue sagt Origenes von Alexandria, ein bedeutender Kirchenvater des 3. Jahrhunderts. Im Advent scheint mir besonders die Geduld sehr wichtig zu sein. Etwas, das mir schwer fällt immer wieder zu versuchen und nicht aufzugeben. Geduld mit anderen, aber auch Geduld mit uns selbst zu lernen, dazu ermutigt uns der Advent.

Bringt Frucht hervor, die eure Umkehr zeigt. Mit diesen Worten spricht Johannes, der Täufer direkt zu uns. Es gelingt aber nicht immer, Frucht zu bringen. Aber auch ein Apfelbaum hat manchmal ein besseres Erntejahr und manchmal sind nur ein paar wenige Äpfel drauf.

Aber der Kontakt zu Gott, um den sollten wir uns bemühen gerade jetzt im Advent. Nehmen wir uns Zeit für ein Gebet und wenn es nur ein Vater unser ist oder ein kurzer Text aus der Bibel. Oder noch kürzer ein Stoßgebet: Hilf mir Gott. Jedes Gebet ist wunderbar und bringt uns näher zu Gott.

Johannes, der Täufer ist ein Bußprediger, er weiß aber auch um seine Grenzen. So sagt er: Ich taufe euch mit Wasser zur Umkehr. Der aber, der nach mir kommt, ist stärker als ich. Er wird euch mit dem heiligen Geist und mit Feuer taufen.

Wir gehen im Advent der Geburt von Jesus entgegen. Wir dürfen im Advent auf Jesus schauen und auf Gott.

Heute ist der 2. Adventsonntag. Gestern war Nikolaus. Es ist ein schöner Brauch, dass besonders die Kinder zu Nikolaus beschenkt werden. Nikolaus war Bischof von Myra und hatte ein tiefes Gottvertrauen. Und er hat versucht, andere Menschen glücklich zu machen.

Auch Jesaja hatte ein tiefes Gottvertrauen. Wir haben heute die Lesung aus dem Buch Jesaja gehört. Jesaja malte in Gedanken ein Bild:

Aus dieser alten, verdorrten Wurzel wird neues Leben hervorgehen, ein Hoffnungsträger, einer, der Zukunft hat.

Und wenn dieser Sproß dann da ist, dann wird alles anders: Eine neue Welt, in der unglaubliche Dinge möglich sind: der Wolf wird beim Lamm zu Gast sein; Kuh und Löwin freunden sich an und ein Kind, das am meisten Schutz braucht, das wird mit einer Schlange spielen können, einem Tier, das am meisten zu fürchten ist. Denn nicht mehr Angst und Schrecken werden die Welt bestimmen, sondern Frieden und Vertrauen.

Wir dürfen im Advent auf Jesus schauen und auf Gott. Er ist bei uns, auch dann, wenn uns das Fruchte tragen wieder einmal so gar nicht gelingt. Er ist bei uns, wenn wir Schweres erleben genau so aber auch, wenn wir Schönes erleben. Und so dürfen wir immer wieder Hoffnung schöpfen aus dem Glauben und Zuversicht und uns von Gott getragen wissen nicht nur im Gottesdienst, sondern gerade auch in unserem Alltag.

Es ist der Gott, dessen Menschwerdung wir an Weihnachten feiern werden und dessen Ankunft wir erwarten -

und dieser Retter ist uns schon ganz nahe -
so nahe, dass wir sein Wort schon hören können
und er sein Brot schon mit uns teilen kann.

Amen.

Fürbitten

Herr Jesus Christus,

Du siehst uns und allen Menschen ins Herz.

Mit unseren ausgesprochenen und nicht ausgesprochenen Bitten wenden wir uns an dich.

Wir bitten Dich:

- Für alle Menschen, die in Unterdrückung leben, der Willkür der Mächtigen ausgesetzt sind, von der Weltöffentlichkeit vergessen. Wir bitten dich erhöhe uns.
- Für alle Menschen, deren Heimat verloren geht unter Bomben und Raketen, für die, die ihr Leben lassen in Kriegen, die sie nie gewollt haben.
- Für alle Menschen, die sich einsetzen für einen Frieden, der kein falscher Friede wird, für einen Frieden, in dem es nur Gewinner und keine Verlierer gibt.
- Für alle, die an einer schweren Krankheit leiden, dass sie den Mut nicht verlieren und deine Gegenwart spüren.
- Für alle, die ehrlich nach Wegen suchen, die von Johannes geforderte Umkehr Frucht tragen zu lassen, innerhalb und außerhalb unserer Kirchen.
- Für unsere Verstorbenen, deren Weg auf dieser Erde zu Ende gegangen ist: Nur Du allein weißt um ihren Glauben: nimm sie auf in Deine Herrlichkeit.

Herr Jesus Christus,

wir wollen umkehren, wenn es uns auch nicht immer gelingt.

Mit Deiner Hilfe können wir es schaffen.

Amen.

Schlussgebet

Treuer, barmherziger Gott,
wir feiern in deiner Gegenwart, dass du kommst.
Auf dein Wort trauen wir.
Schenke uns, dass wir in der neuen Woche
Zeit für andere Menschen haben,
Orte und Gelegenheiten der Ruhe finden,
der Hektik und dem Trubel entkommen.
Im Adventskalender haben wir jetzt 7 Türen vor uns,
jeden Tag eine Tür.
Hilf uns, Türen zu öffnen,
Fremdheit aufzuschließen
und ein offenes Herz zu haben.
Wir warten auf dich.
In Christus, unserem Herrn.
Amen.

© Manfred Wussow

Schlussgebet

Es stärke uns Gott, der Vater,
der seine Liebe immer neu zeigen will. **Amen!**
Es begleite uns Gott, der Sohn,
auf den Johannes deutlich hingewiesen hat. **Amen!**
Es erfülle uns Gott, der Heilige Geist, der nie aufgehört hat,
durch bereite Menschen die Welt zu verändern. **Amen!**
Und der Segen des allmächtigen Gottes,
des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes
erfülle uns und schenke uns adventliche Hoffnung. **Amen.**

*Adventlich werden wir, wenn wir füreinander das Brot brechen.
Adventlich werden wir, wenn wir bereit sind, miteinander zu teilen.
Adventlich werden wir, wenn wir aufeinander hören.
Adventlich werden wir, wenn wir uns einander zuwenden.
Adventlich werden wir, wenn wir nach dem Guten streben.*